

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1833

32 (11.8.1833)

Durlacher Wochenblatt.

Sonntag

Nr. 52.

den 11. August 1833.

Erinnerung an Durlach's Kirchweih den 12. August 1833.

1.
Greise und Kinder, erfreuen sich heute,
Heute, am Tage der jährlichen Freude;
Freue sich alles, was lebet und webt.
Kirchweih ist heute! drum schauet das Leben,
Kann's wohl im Reiche was Lustigers geben?
Nirgends so froh, wie in Durlach sich's lebt.

2.
Haben doch schon unsre biederen Alten,
Sich an der Kirchweih gar wacker gehalten,
Tapfer gestritten, zur Ehre der Stadt.
Dann nach glücklich errungenem Siege
Feder sein Mäglein in durstigen Bögen,
Fasste zur Labung, vom Keller der Stadt.

3.
Wollen auch wir, wie in früheren Zeiten
Uns zu dem fröhlichen Feste bereiten,
Solches zu feiern, in Frohsinn und Freud'.
Wollen uns sammeln in fröhlichen Schaaeren
Um auch den Enkeln das Fest zu bewahren,
Es zu begehen in künftiger Zeit.

4.
Wenn auch sie dann in glänzenden Reihen
Sich dem schönsten der Feste weihen:
Wenn sie es feiern mit fröhlicher Lust.
Wenn sie dann sagen, die wackeren Alten
Haben das herrliche Fest uns erhalten,
Freut es euch dann nicht, in heiterer Brust?

1.
Drum auf, o Cavallerie!
und saddle deine Pferde,
und zeige dich der Väter
auch künftig immer werth.

2.
Ihr Grenadiere zieht
mit Freuden wieder aus,
und kehrt nach Lust und Sonne
zurück in euer Haus.

3.
Ihr Jäger säumel nicht
zu jedes Bürgers Freud',
und haltet euch zum Feste
mit Freuden auch bereit.

4.
Ihr Schwarzen alt und jung
seyd immer hochehrent,
und feiert dieses Fest
wie immer, so auch heut.

5.
Drum rüfset alle euch
in Freuden dann und zeigt:
Ordnung und Bürgerinn,
und Lieb und Einigkeit.

Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Bierbrauers und Klesers Johannes Kuhn von Weingarten wurde Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Donnerstag den 18. v. M. Morgens 8 Uhr anberaumt; alle diejenigen, welche etwas zu fordern haben, werden daher aufgefordert, an dieser Tagfahrt selbst oder

durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Beweisurkunden mitzubringen und ihre Forderungen, so wie etwa angesprochene Vorzugrechte zu liquidiren, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Bei der nemlichen Tagfahrt wird ein Massecu-

rater erwählt und seine Belohnung festgesetzt.

Von den Nichterscheinenden aber wird angenommen daß sie der Mehrheit beitreten, auch wird der bereits erhobene Activ- und Passivstand der Masse zur Kenntniß der Gläubiger gebracht, und über einen etwaigen Nachlaß- und Vorvertrag verhandelt werden.

Durlach den 3. August 1833.

Großherzogliches Oberamt.

Durlach. (Liegenschaftsversteigerung.) Montag den 19. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt der Georg Lober, Portier in Carlsruhe, nachstehende ihm gehörige Liegenschaften auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigern, als:

55 Ruthen Acker im breiten Wasen, neben Johann Georg Schenkel dahier und Georg Jakob Müller von Grödingen.

1 Viertel 10 Ruthen Weinberg im Hoher beim Rutsch, neben dem Main am Fahrweg und Jung Zacharias Burggraf von Grödingen.

1 Viertel 16 Ruthen Weinberg auf dem Ochsenberg, neben Wilhelm Mannale dahier und Steinhauer Johann Walz von Grödingen, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Durlach den 1. August 1833.

Bürgermeister - Amt.

J. A. d. B.

W a a g.

Hohenvettersbach. (Holzversteigerung.) Bis Mittwoch, den 14. August d. J., Vormittags 9 Uhr, wird in der grundherrlich von Schilling'schen Waldung, zum Grünberg genannt, an der Straße von Durlach nach Langensteinbach liegend: mehrere Bau- und Brennholz, worunter Abfälle von Sägflößen sich befinden, ohne Vorbehalt der Ratification öffentlich versteigert, wozu die Herren Steigerungsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist im Walde selbst.

Hohenvettersbach, den 8. Aug. 1833.

Grundherrlich von Schilling'sches Verwaltung - Substitut.

D h n m a c h t.

Privat - Nachrichten.

Es sind für einen Landfrämer verschiedene Gegenstände zu einer Laden - Einrichtung, zu verkaufen. Wo? ist bei Buchdrucker Dupz zu erfahren.

Durlach. In hiesiger Stadt liegen 80 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung zu fünf pro Ct. zum ausleihen bereit und können täglich erhoben werden. Das Nähere im Comptoir dieses Blattes.

Durlach. Gegen gerichtliche Versicherung liegen in hiesiger Stadt 65 fl. zum ausleihen bereit und können täglich erhoben werden. Bei wem? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

Durlach. In hiesiger Stadt liegen 200 fl. und können täglich erhoben werden. Bei wem? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

Bei Porzellainer Kayser im Bädergäßchen ist ein Logis im obern Stock zu vermieten, bestehend in Stube, Kammer und Speicherkammer, und kann sogleich oder auf den 23. Okt. 1833 bezogen werden. Das Weitere ist im Hause selbst zu erfahren.

Kirchenbuch - Auszüge.

August. C o p u l i r t:

8. Christian Friedrich Bauer, Bürger u. Färbermeister, ein Wittwer u. Jungfer Carline Friedricke Fesenbeckh, Tochter von weil. Herrn Wilhelm Friedrich Fesenbeckh, Steuerperäquator und Stadthaumeister.

Aug. G e b o r e n:

1. Catharine Luise — Vater: Christian Friedrich Kraft König, Bürger und Fuhrmann.
4. Jacob Friedrich — Vater: Jacob Friedrich Fleischmann, Bürger und Weingärtner.
4. Carline — Vater: Herr Georg Daniel Siegrist, Lehrer an der Elementarschule.

July. G e s t o r b e n:

26. Johann Christian Seiser — Vater: Erasmus Seiser, Bürger dahier. Alt: 14 ein halb Jahr.

Das Glück und das Unglück.

Eine Allegorie.

(Beschluß.)

Endlich erhob sich eines Tages ihre Stimme und sagte: „Ich werde gewöhnlich von den Göttern zu denen geschickt, die sie lieben; denn durch meine strenge Behandlung führe ich sie nicht allein zu künftigem Glück, sondern bereite sie auch vor mit desto größerer Lust alle gemäßigten Lebensfreuden zu genießen. So wie die Spinne beim Angriff ihre Zuspucht zu ihrem innersten Gewebe nimmt, eben so zieht auch die Seele die ich besträube, ihre wandernden Gedanken zusammen, und schiebt nach Glückseligkeit in sich selbst zurück. Ich war es, welche die Charaktere des Socrates, des Cato und Timoleon zu einer so göttlichen Höhe brachte, und sie allen künftigen Jahrhunderten als Muster aufstellte. Naonia, meine lächelnde aber verrätherische Schwester, ist niemand anders als das Glück selbst. Nur zu oft überliefert sie diejenigen, die sie verführt hat, an ihre grausamen Trabanten, die Angst und Verzweiflung, um von ihnen gezeißelt zu werden, während daß ich, das Unglück, nie unterlasse diejenigen, die von mir belehrt seyn wollen, zu den angenehmen Wohnungen der Ruhe und Zufriedenheit zu führen.“

Uliger hörte ihre Worte mit Erstaunen und großer Aufmerksamkeit an, und da er sie dabei starr ansah, so schien ihre Ungestalt sich nach und nach zu verringern. Seine Abneigung zu ihr verlor sich allmählig und gieng in Hochachtung über, so daß er sich ganz ihrer Leitung überließ. Sie wiederholte ihm oft die weise Maxime eines griechischen Philosophen: „daß diejenigen, welche die wenigsten Bedürfnisse haben, den Göttern am nächsten kommen, welche gar nichts bedürfen.“ Sie ermahnte ihn, seine Augen auf die vielen Tausende zu werfen, die im Unglück unter ihm wären, anstatt die wenigen anzugaffen, die mit Pomp leben; und die Götter nicht um Reichthümer und Ehrenstellen zu bitten, sondern um ein tugendhaftes Herz, ein ruhiges tadelfreies Leben und einen Tod voll großer Hoffnungen.

Sie fand zwar, daß er von Tag zu Tag ruhiger wurde, allein daß dennoch ihr Anblick ihm keine Liebe einflößen, so wenig als ihre Gesellschaft ihn ergötzen konnte. Dieses vermochte sie endlich ihm folgende Anrede zu halten:

„So wie Gold durch das Feuer gereinigt und verfeinert wird, so wird das Unglück durch die Vorsehung gesandt die Tugend der Sterblichen zu versuchen und zu verbessern. Der Endzweck ist bei dir erreicht und meine Pflicht ist erfüllt. Ich verlasse dich nun und gehe um von meinem Auftrag Rechenschaft abzulegen. Dein Bruder, zu dessen Loose meine Schwester, das Glück fiel, und dessen Zustand du so sehr beneidest hast, hat endlich den Irrthum seiner Wahl erfahren, und ist jetzt, eben da ich mit dir rede durch den Tod von seinem höchst elenden Leben befreiet worden. Glücklich ist es für dich, Uliger! gewesen, daß Calara zu deinem Loose gefallen ist. Wenn du dich ihrer gebüdig erinnerst, so wird dein künftiges Leben ehrenvoll und dein Tod glücklich seyn.“

Mit diesen Worten entschwand sie seinen Augen. Aber obgleich ihre Züge in diesem Augenblicke anstatt wie gewöhnlich Abscheu zu erregen, vielmehr eine schmachtende Schönheit darstellten, so konnte dennoch Uliger ohngeachtet aller Anstrengungen seines Geistes es nicht dahin bringen sie zu lieben. Er bedauerte weder ihre Abreise, noch wünschte er ihre Rückkehr. Allein so lieb ihm ihre Abwesenheit auch war, so waren ihre Rathschläge doch in sein Herz gegraben, und in Befolgung derselben wurde er glücklich. Er gieng nach Tyrus zurück und fieng wieder an zu handeln, erlangte in kurzer Zeit ein zum wahren Genuß des Lebens hinreichendes Vermögen, womit er sich ein Landguth kaufte, um daselbst den Ueberrest seiner Tage zubringen. Hier beschäftigte er sich mit Feld- und Gartenbau, unterdrückte alle unordentliche Leidenschaften, und bildete seine Seele ganz nach den Lehren der Calara. Er erlebte ein hohes Alter und starb geehrt und bedauert. Sein Lieblingsaufenthalt war eine Eremitage im Garten gewesen, unter einem Gewölbe von Bäumen mit Myrthen und Amaranthen eingefaßt; an dieselbe stieß ein Bad, gebildet von einer Quelle, die aus ei-

nem Felsen sprang. Ueber dem Eingange las man folgende Inschrift:

Die Freiheit wohnt in diesem Nooßgewölbe und ihre Hausgenossen sind Wahrheit, Tugend, Genügsamkeit: O! sprich der du verachtend nahst! Wenn? Wo? empfängt in Sälen reicher Großen, solch einer Wirthin Hand, und solch ein Umgang dich?

A n e c d o t e.

In dem Gefolge der englischen Prinzessin Amalia, Tante des Königs, befand sich eine Enkelin des großen Oliver Cromwel, als Hofdame, unter dem Namen Miß Russell, die ganz den hohen Geist ihres Großvaters geerbt hatte. Wie bekannt, wird der 30. Januar, als der Hinrichtungstag Karls I. noch immer in England gefeiert. Einst kam an diesem Tage, der Vater des regierenden Königs, der damals Prinz von Wallis war, zur Prinzessin, und fand Miß Russell beschäftigt, den Anzug ihrer Gebieterin in Ordnung zu bringen. Der Prinz wandte sich darauf zu ihr, und sagte scherzhaft: „Schämen Sie sich Miß Russell! „Warum sind sie heute nicht in der Kirche gewesen, um sich durch Thränen und Bußethun wegen der Sünden zu demüthigen, die ihr Großvater an diesem Tage begangen hat?“ „Dgnädiger Herr!“ erwiderte Miß Russell, „ich dächte „als Enkelin des Oliver Cromwel wäre ich genug „durch meine jetzige Beschäftigung gedemüthigt, „da wie Sie sehen, ich Ihrer Schwester Schleppe „aufstecken muß.“ Der Prinz nahm diese Antwort gar nicht übel, sondern erzählte sie lachend bei Hofe.

C h a r a d e.

Gaffend blüht die bunte Menge,
Ruft man ihr die Erste zu;

In der Zweiten wild' Gedränge,
Geht verloren Lebensruh.

Doch das Ganze kann entzücken
Und in eine Traumwelt rücken.

Auslösung des Räthsel's in No. 31.

R a t h a n.

o o o

D r u c k f e h l e r.

In den Durlach's Kirchweihversen, in No. 30. dieses Blattes, lese man die zwei "hen in der folgenden Zeile, hinter dem Worte, „nannte.“

Frucht-Preise vom 10. Aug. in Durlach. Mittelpreis:

Das Malter	fl.	kr.
Weizen	9	—
Neuer Kernen	8	9
Alter Kernen	9	18
Neu Korn	5	—
Alt Korn	—	—
Gerste	4	40
Welschkorn	6	—
Haber	3	58
Aufgestellt: — Mltr.; Eingeführt: 400 Mltr.;		
Verk.: 400 Mltr.; Neuaufgest. bl.: — Mltr.		

B r o d t a r e.

Ein Weck zu 2 kr. soll wiegen — Pf. 12 Roth.	
Weißbrod zu 6 — — — 1 — 5 —	
Schwarzbrod zu 10 kr. soll — 3 — 24 —	

F l e i s c h t a r e.

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet	9	kr.
Rind- oder Schmalfleisch	7	—
Kalbsteisch	8	—
Lammfleisch	8	—
Schweinefleisch	9	—

Allerhand Viktualienpreise vom 10. Aug.

Das Pfund Rindschmalz kostet	24	kr.
— — Schweineschmalz	24	—
— — Butter	19	—
Das Maß Holz, hartes, kostet	14	fl. — —
Der Centner Heu	1	= 20 —
Hundert Bund Stroh	10	= — —

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.